

JAHRESBERICHT 2013

Überblick

Nebst der üblichen Tätigkeit standen dieses Jahr folgende Themenkreise im Zentrum

- Der Abschluss des Neu- und Erweiterungsbaus
- Teilnahme an einem Seminar der UNESCO in Brasilia
- Interne Planung und Unterrichtsqualität
- Informatikkurse
- Erste Erfahrung mit Praktikantinnen
- Projekt Florbela (ökologische Landwirtschaft)
- Finanzielle Beiträge aus Brasilien
- Gestaltung der Webseite

Erweiterungsbau

Nach einer Bauzeit von 17 Monaten konnten Ende April die Arbeiten im wesentlichen abgeschlossen werden, allerdings mit Ausnahme der Überdachung des Sportplatzes (siehe ausführlicher Baubericht). Die Maleriarbeit, für welche sich das Projekt im Sinne einer Eigenleistung verpflichtet hat, ist im Innenbereich zu einem guten Teil ausgeführt und sobald das Wetter es zulässt, sind die Fassaden an der Reihe. Bereits steht fest, dass sich die neue Infrastruktur bewährt und sich die Kinder und Jugendlichen in den Räumen wohl fühlen und sie ausserordentlich schätzen.

Aber vor allem stehen die Wege nun offen für jene Weiterentwicklung des Projektes, mit welcher auch Jugendliche eines Armenviertels Chancen auf eine gute berufliche Zukunft erhalten.

Für dieses wundervolle Geschenk möchten wir auch an dieser Stelle all jenen Gönnern danken, welche dieses Werk ermöglicht haben, allen voran den schweizerischen Stiftungen Leopold Bachmann, AVINA, Symphasis, de Clivo, der Fondation Botnar und den Sternsängern von Berschis. Dazu der Organisation CRIANÇA ESPERANÇA und dem Erziehungsdepartament des Staates Pernambuco aus Brasilien.

Teilnahme an einem Seminar der UNESCO in Brasilia

Im August war die Projektleitung zur Teilnahme an einem Seminar der UNESCO nach Brasilia eingeladen. In kompetenter Weise wurden die rund fünfzig teilnehmenden Institutionen dazu angeregt, über den Alltag einer Hilfsorganisation nachzudenken und neue Ideen aufzunehmen bezüglich Formen der Planung, der Organisation, der Ausführung und Auswertung von Projekten. Interessant war auch die Analyse der verschiedenen Phasen, welche eine Organisation in der Regel bis zu ihrer Konsolidierung durchläuft. Natürlich standen auch Fragen personeller Ressourcen und der Finanzierung von Projekten zur Debatte und wertvoll war auch der Erfahrungsaustausch.

Abgerundet wurde dieses einwöchige Seminar durch die gute Wahl des Austragungsortes, im etwas ausserhalb der Stadt gelegenen Institut Israel Pinheiro.

Interne Planung und Unterrichtsqualität

Im Zusammenhang mit der Einarbeitung neuer Lehrpersonen stellte sich die Frage, ob die bisherige Form der Planung, welche bis anhin in zwei Blöcken jeweils zu Beginn des Semesters erfolgt war, noch zweckmässig sei. Dies vor allem, wenn es um die Einführung in etwas spezielle Lehrgänge geht, wie zum Beispiel ALFAMAR und MATEPLUS, welche im Projekt entwickelt und erarbeitet worden sind.

Gemäss unserer Beobachtung gilt es für die neuen Lehrpersonen, auch nach der ersten Begeisterung einen guten Rhythmus aufrecht zu erhalten, welcher für die Aneignung und Umsetzung neuer Inhalte erforderlich ist. Versuchsweise wurde eine wöchentliche Begleitung eingeführt, was sich grundsätzlich bewährt hat, einzig der Zeitaufwand muss noch optimiert werden.

Informatikkurse

Die Nachfrage setzte ein, lange bevor der Informatikraum fertig installiert war und ohne irgendwelche Werbung, weshalb wir uns veranlasst sahen, für die Anmeldung Prioritäten zu setzen. Als erstes wurden Schülerinnen und Schüler der Abschlussklassen berücksichtigt und jene, welche vor kurzem ihre obligatorische Schulzeit beendet hatten. In vier Kursen wurden Basiskenntnisse in Word und Excel vermittelt und ebenso ein Anfängerkurs im Tippen.

Wie sich zeigte, hing der Erfolg der Teilnehmerinnen und Teilnehmer recht stark von ihren allgemeinen Kenntnissen ab. Aber die wenigstens liessen sich davon entmutigen, sondern versuchten, mit etwas mehr Training ihre Resultate zu verbessern.

Einmal mehr erwies sich die Anpassung der Kursinhalte an die Bedürfnisse und vor allem an das Level der Teilnehmer als Erfolgsrezept. Ein Konzept, dessen konsequente Beachtung vor allem möglich ist, weil kein Druck von aussen bezüglich der Erfüllung bestimmter Lehrpläne ausgeübt wird.

Erste Erfahrung mit Praktikantinnen

Nachdem sich in den ersten Jahren niemand für ein Praktikum gemeldet hatte, erreichten uns fürs erste Semester 2013 gleich zwei Anfragen. Zuerst zeigte sich eine Maturandin interessiert, während eines halben Jahres im Projekt mitzuhelfen und kurz danach meldete sich eine Studentin, welche ein dreimonatiges Praktikum zu absolvieren wünschte. Obwohl der Zeitpunkt wegen des Umbaus nicht unbedingt ideal war, sagten wir zu, weil beide Interessentinnen in der Jugendarbeit bereits Erfahrung vorwiesen. Mit viel Elan und offensichtlichem Engagement für soziale Arbeit stellten sich die beiden der Herausforderung, welche ein solcher Einsatz mit sich bringt. Mit Spiel und Spass während der Pausen waren auch bald erste freundschaftliche Kontakte geknüpft, obwohl die sprachliche Verständigung anfänglich nicht so einfach war. Wegen des Umbaus war einiges an Flexibilität gefragt, stand doch nur eine improvisierte Küche zur Verfügung und zum Duschen gabs nur kaltes Wasser. Zudem galt es, aus Sicherheitsgründen gewisse Einschränkungen in Kauf zu nehmen, wie dies bei einem Aufenthalt in Brasilien ratsam ist, vorab in einem Armenviertel wie Fوسفato. Doch den beiden jungen Frauen gelang es problemlos, sich dieser Situation anzupassen.

Abschliessend möchten wir uns auch an dieser Stelle bei den beiden bedanken, dass sie mit ihrer Arbeit und Präsenz den Alltag des Zentrums bereichert haben. Die Kinder und Jugendlichen genossen sichtlich den für sie unerwarteten „Besuch“ und waren besonders erfreut, als sie sogar ins Kino eingeladen wurden, was für die meisten eine Premiere bedeutete.

Projekt Florbela (ökologische Landwirtschaft)

Was vor einem Jahr so gut zu begonnen und erste Teilerfolge gebracht hatte, erwies sich bald als ein nicht ganz einfaches Unterfangen, welches viel Geduld abverlangt. Mussten wir doch feststellen, dass gewisse Einheimische ohne jegliche Hemmung die Ernte stehlen, obwohl sie wissen, dass sie damit die Gemeinde schädigen. Dies führte dazu, dass die Betreuerin des Betriebes nicht mehr gewillt war, ihre Tätigkeit fortzusetzen und machte zugleich eine Denkpause notwendig.

Leider hatten wir mit einer Projekteingabe bei einer brasilianischen Organisation keinen Erfolg, weil grössere Projekte bevorzugt wurden.

Doch anfangs Oktober konnte ein tüchtiges Ehepaar gefunden werden, welches innert kurzer Zeit seine Fähigkeit unter Beweis stellte. Bereits wurden die Zäune verstärkt, unter anderm durch das Anpflanzen einer dornreichen Heckenpflanze. Nun sind Leute am Werk, welche sich wirklich einzusetzen bereit sind. So bestehen nun gute Chancen, das Projekt in Gang zu bringen und jene Struktur aufzubauen, welche notwendig ist, um die gewünschte Breitenwirkung zu erreichen.

Überdies kann gesagt werden, dass auch hier ein kleiner Teilerfolg bereits zu verzeichnen war, indem eine Frauengruppe zum Anlegen eines Gemüsegartens angeregt werden konnte, und ihre Produkte anschliessend an einem Marktstand verkaufte.

Finanzielle Beiträge aus Brasilien

Erfreulicherweise war das Projekt CHANCES IGUAIS in den Jahren 2011 und 2012 zweimal von der renommierten brasilianischen Organisation Criança Esperança zur Unterstützung ausgewählt worden. Dies bedeutete beste Werbung für das Zentrum RECREARTE, denn die Selektion ist bekanntermassen recht streng. Jedenfalls kam in der Folge ein Abkommen mit dem staatlichen Erziehungsdepartament von Pernambuco zustande, womit der Baufond für die Erweiterung komplettiert werden konnte.

Während die Unterstützung durch CRIANÇA ESPERANÇA zum vorherein auf zwei Jahre beschränkt ist, sind einer staatlichen Unterstützung an sich keine zeitlichen Limiten gesetzt. Allerdings ist für jedes neue Abkommen ein Projekt einzureichen, welches erneut einer Genehmigung bedarf. Dies kann recht langwierig sein, falls ein Personalwechsel vorgenommen wird oder ganz generell bei bevorstehenden Neuwahlen.

Dies bekamen wir dieses Jahr zu spüren, indem wir sogar für das laufende Abkommen neue Pläne einzureichen hatten, weil der Sekretär gewechselt hatte, was uns nebst dem zusätzlichen Aufwand vor allem einen Rückstand von rund neun Monaten bescherte.

Erfreulicherweise überraschte uns im Oktober eine dreiköpfige Delegation des ED und zeigte sich begeistert vom Zentrum RECREARTE, was sicher bei künftigen Gesuchen förderlich sein wird.

Gestaltung der Webseite

Bis anhin konnten wir erfreulicherweise mit der Unterstützung eines versierten Freiwilligen rechnen, welcher uns die Seite gestaltet und auch aktualisiert hat. Künftig möchten wir jedoch etwas häufiger über die verschiedenen aktuellen Projekte informieren und sind deshalb auf der Suche nach jemandem, welcher zusätzlich mithelfen möchte.

Feste

Wie alle Jahre sind die Ausflüge für die Kinder und Jugendlichen etwas ganz besonderes. Zuerst ging es diesmal in den Park von Jaqueira, einem Kinderspielplatz mit verschiedenen Schaukeln und Geräten. Und den *Tag des Kindes* verbrachten wir traditionsgemäss im Schwimmbad eines Clubs, was von allen wiederum sehr geschätzt wurde.

Zum erstenmal feierten wir Weihnachten in den neuen Räumlichkeiten, also ohne dass wir uns um die Wetterverhältnisse zu kümmern brauchten. Mit verschiedenen Liedern, einzeln und in Gruppen vorgetragen und kleinen persönlichen Beiträgen und verschiedenen Dankesvoten wurde diesmal ein eher besinnliches Fest gefeiert, als Schlusspunkt unter ein fürs RECREARTE wichtiges Jahr.

Externe Tätigkeit

Ausser des oben erwähnten Seminars der UNESCO, nahmen wir wie üblich an verschiedenen Versammlungen und Sitzungen teil, welche von der Stadt Abreu e Lima organisiert wurden. Noch sind wir in der gemeindlichen Jugendkommission vertreten, welche leider nach wie vor von der Gemeinde nicht den notwendigen Rückhalt erhält. Unbegreiflich, bleibt doch so wertvolle Energie ungenützt.

Sonst gab es dieses Jahr keine grossen Aktivitäten zu verzeichnen, waren wir doch recht intensiv damit beschäftigt, nach dem Erweiterungsbau die neuen Räume zu streichen, einzurichten und in „Besitz zu nehmen.“

Team

Dieses Jahr gab es erwartungsgemäss einige Neueintritte zu verzeichnen, ging es doch darum, die Kursangebote auszuweiten. Carlos und Zulmira führten Informatikkurse durch, Maria Eliane und Fátima waren für den zweiten Kindergarten verantwortlich, Luciano und Manoel betätigten sich als MATEPLUS Vermittler, Jadson als Zeichnungslehrer und Avani übernahm eine zusätzliche Klasse ALFAMAR.

Vorübergehend halfen auch die beiden Praktikantinnen mit, unter anderem mit einem Englischkurs und einem Filmbericht über das RECREARTE, gedreht mit einer Gruppe Jugendlicher.

Wahlen

Gemäss Statuten waren dieses Jahr keine Wahlen fällig.

Team Schweiz

Im Team Schweiz gab es keine Veränderungen, aber noch immer ist ein Sitz im Vorstand vakant und es wäre sehr erfreulich, wenn gelegentlich ein Ersatz gefunden werden könnte. Herzlichen Dank auch an dieser Stelle an die verbleibenden Vorstandsmitglieder.

Finanzen

Nach dem Abschluss des Um- und Erweiterungsbaus bewegt sich der Kontostand im üblichen Rahmen und beträgt rund R\$ 35'000.-. Darin nicht eingeschlossen sind eine Kostengutsprache von R\$ 70'000.-, welche für die Überdachung des Sport- und Pausenplatzes vorgesehen ist und eine Reserve von rund R\$ 10'000.- für das landwirtschaftliche Projekt.

Budget

Unser Budget beträgt rund R\$ 75'000.- für das erweiterte Kursangebot mit einem zweiten Kindergarten und den Basiskursen in Mathematik und Informatik. Falls wir genügend Gönner finden, möchten wir auch den Lunch für die Kinder verbessern, was zusätzliche Kosten von rund R\$ 16'500.- ausmachen würde, da wir dazu eine Verstärkung in der Küche benötigen. Dies ergibt ein Total von R\$ 91'500.- was im Moment rund CHF 38'500.- entspricht.

Wünschenswert wäre auch ein Vorankommen im ökologischen Projekt FLORBELA, wozu ein Betrag von rund R\$ 25'000.- notwendig wäre, damit wir wirklich unbehindert ans Werk gehen könnten. Wir hoffen auf eine brasilianische Ausschreibung mit den entsprechenden Richtlinien.

Dank

Wie alle Jahre danken wir auch an dieser Stelle von Herzen allen privaten Spenderinnen und Spendern, Gönnerinnen und Gönnern, welche mit ihren Beiträgen uns weitergeholfen und gleichzeitig zum Weitermachen motiviert haben. Ganz besonders freut uns, dass wir seit einigen Monaten über Räume verfügen, welche den Kindern und Jugendliche bestens dienen und ihnen auch täglich aufs neue zeigen, dass sie nicht vergessen worden sind. Die Weichen sind nun gut gestellt und viele werden davon profitieren, was dank der grosszügigen Unterstützung durch verschiedene schweizerische Stiftungen zustande gekommen ist. Nochmals herzlichen Dank an die Stiftung Leopold Bachmann, die Fondation BOTNAR, die AVINA Stiftung Schweiz, die Stiftung Symphysis, die Stiftung de Clivo und die Stiftung Roger Haus, wie auch an das staatliche Erziehungsdepartement von Pernambuco und CRIANÇA ESPERANÇA aus Brasilien.

Abreu e Lima, im Mai 2014

Hannes Martin Müller und Jasilma Amorim Müller
Projektleitung